

Der Bestatter



**Rückblick
„Die Stadt der Sterblichen“**

**Keine Meisterpflicht
für Bestatter**

Bestatter-Seminare 2020

Jetzt Mitglied werden !

Partizipieren Sie von den Vorteilen einer starken und innovativen Gemeinschaft !

Das DIB Deutsches Institut für Bestattungskultur GmbH ist eine Dienstleistungs- und Servicegesellschaft des hessischen und rheinland-pfälzischen Bestattungsgewerbes und bietet seine Dienstleistungen, unabhängig von der Verbandsmitgliedschaft, bundesweit allen Betrieben an.

Die Dienstleistungspalette des DIB umfasst die Interessenvertretung gegenüber Politik, Behörden und der Öffentlichkeit. Dazu gibt das Institut für Bestattungskultur unter dem Titel „Der Bestatter“ eine bundesweit erscheinende Branchenzeitung heraus, die an alle Bestattungsunternehmen und Organisationen des Bestattungsgewerbes versandt wird.

Ebenfalls zum Angebot des DIB gehören eine qualifizierte Rechtsberatung sowie Qualifizierungsmöglichkeiten durch Fort- und Weiterbildungsangebote für das gesamte Bestattungsgewerbe,

bis hin zum „geprüften Bestatter“ und dem „Bestattermeister“ sowie die Prüfung und Auszeichnung als „Qualifizierten Fachbetrieb im Bestattungsgewerbe“. Das DIB engagiert sich ebenfalls für die Einführung der Meisterpflicht im Bestattungsgewerbe.

Weitere Angebote des DIB reichen von Seminaren und Lehrgängen zum Thema „Das Beratungsgespräch im Trauerfall“, „Trauerfloristik“, „Hygiene“, bis hin zur „Kalkulation und Preisgestaltung im Bestattungsunternehmen“.

Mitglieder profitieren zudem von den durch das DIB ausgehandelten Rahmenabkommen und den attraktiven Angeboten zur Bestattungsvorsorge und Sterbegeldversicherungen.

Das DIB ist zudem Veranstalter des „Hessischen Bestattertages“, der seit 14 Jahren und das nächste Mal am 21. März 2020 in Bad



Wildungen stattfinden wird sowie der PAX - Messe für Bestattungskultur - die vom 23. bis 25. April 2021 zum 5. Mal stattfinden wird.

Kontakt:



Deutsches Institut für Bestattungskultur GmbH DIB

Hermann Hubing
Auf der Roten Erde 9
34537 Bad Wildungen
Telefon: 05621 79 19 65
Telefax: 05621 79 19 89
info@dib-bestattungskultur.de
www.dib-bestattungskultur.de

ANTWORTFAX - bitte senden an Fax-Nr. 05621 79 19 89

oder auf dem Postweg an DIB - Auf der Roten Erde 9 - 34537 Bad Wildungen

- JA, Sie haben mich neugierig gemacht und ich würde gerne mehr über die **hessenBestatter** und das DIB erfahren.
- JA, ich habe Interesse an einer Mitgliedschaft in **hessenBestatter** bzw. an einer Zusammenarbeit mit dem DIB und bitte um einen persönlichen Gesprächstermin.

Firma / Vorname / Name

Anschrift (Straße / Haus-Nr. /Plz / Ort)

Telefon / Mobilfunknummer / Telefax / E-Mail

Inhalt

Grabvorstellung.....	3	Kunst und Schmuck aus DNA.....	9
Kommentar zur Meisterpflicht.....	4	Rückblick „Die Stadt der Sterblichen“.....	10
Bestattungsvorsorge mit dem DIB.....	4	Makabre Werbeaktion in der Schweiz.....	12
Neues aus den Erfa-Gruppen.....	5	Bestatter trifft Gorbatschow.....	12
Wichtige Reformen in Bayern.....	6	Rückblick: 11. Speyerer Tage.....	15
Anmeldung Hessischer Bestattertag.....	7	Klassische Gräber weiter rückläufig.....	16
Vorteile des „Geprüften Bestatters“.....	8	Stellenbörse auf DIB-Website.....	16
Zum Bestattungsgesetz in Rheinland-Pfalz.....	8	Bestatter-Seminare 2020.....	17



Besuchen Sie uns im Netz
auf [facebook.com/
Institut fuer Bestattungskultur](https://facebook.com/Institut fuer Bestattungskultur)

Impressum

Herausgeber | Deutsches Institut für Bestattungskultur GmbH
Auf der Roten Erde 9 | 34537 Bad Wildungen | Tel. 05621/7919-70, Fax -89
info@dib-bestattungskultur.de | dib-bestattungskultur.de

Verantwortlich | Hermann Hubing

Redaktion | Matthias Nothnagel

Herstellung | Möller Mediengruppe | moeller-mediengruppe.de

Druck – Möller Druck und Verlag GmbH

Layout – Möller Medienagentur GmbH

Wir sind zertifiziert:



Grabvorstellung

Heinrich Theodor Fontane

* **30. Dezember 1819 in Neuruppin**

† **20. September 1898 in Berlin**

Heinrich Theodor Fontane war ein deutscher Dichter, Schriftsteller, Theaterkritiker und Journalist. Der Sohn eines hugenottischen Apothekers schloss im Dezember 1839 seine Lehre zum Apothekergehilfen ab und arbeitete fortan in verschiedenen Apotheken in den Städten Burg (bei Magdeburg), Leipzig und Dresden. 1841 erkrankte Fontane an Typhus, konnte sich aber wieder vollständig erholen. Von April 1844 bis März 1845 leistete er als Einjährig-Freiwilliger seinen Militärdienst bei der Preußischen Armee und erreichte dabei den Rang eines Corporals. 1847 erhielt Theodor Fontane seine Approbation als „Apotheker erster Klasse“ bevor er sich 1849 dazu entschloss, den Apothekerberuf aufzugeben und fortan als freier Schriftsteller zu leben.

Bereits 1839 hatte er seine erste Novelle „Geschwisterliebe“ sowie diverse Gedichte verfasst. Von 1851 bis 1870 schrieb er unter anderem für die Neue Preußische Zeitung und berichtete über den Deutsch-Dänischen Krieg 1864 sowie 1870 über den Deutsch-Französischen Krieg. Im selben Jahr begann auch seine Arbeit als Theaterkritiker für die Vossische Zeitung.

Fontane gilt als erstklassiger Vertreter des poetischen Realismus in Deutschland. Zu seinen wichtigsten Werken gehören die „Romane Frau Jenny Treibel“ (1893) und „Effi Briest“ (1896) sowie sein letzter Roman „Der Stechlin“ (1899). Er starb am 20. September 1898 in Berlin. Sein Grab ist als Ehrengrab des Landes Berlin gewidmet.

Quelle: Wikipedia



Kommentar

Keine Meisterpflicht im Bestattungsgewerbe!

„Alea iacta est“ – die Würfel sind gefallen, wie es in der traditionell und doch in zweierlei Hinsicht unkorrekten Übersetzung des Zitats über das Überschreiten des Rubikons durch Gaius Julius Caesar heißt.

Die sprichwörtlichen Würfel also sind gefallen und seit ein paar Wochen steht fest, für welche Gewerke es in Zukunft (wieder) eine Meisterpflicht geben wird. Zwölf Gewerke werden es sein und allesamt gehören sie zu den Gewerken, die im Rahmen der Handwerksnovelle 2003 in den Reigen der zulassungsfreien Handwerke degradiert wurden.

Das Bestattungsgewerbe gehört nicht dazu! Dies enttäuscht natürlich all diejenigen, die sich in den vergangenen Monaten vehement vor und hinter den Kulissen für eine Meisterpflicht stark gemacht hatten. Aber zum einen war vielleicht den Verantwortlichen im Bundeswirtschaftsministerium der angedachte Sprung von B2 zu A doch etwas zu gewaltig und rechtlich riskant, zum anderen war sicherlich auch die Uneinigkeit innerhalb des Bestattungsgewerbes unserem Anliegen nicht gerade förderlich.

Im Gegensatz zu all den anderen Handwerken, die aufgrund ihrer Innungsstruktur mit einer

Stimme sprechen können, tummeln sich im Bestattungsgewerbe vier Interessensverbände mit durchaus inhomogenen Strukturen und Interessen. Und es ist durchaus nachvollziehbar, dass sich die Politik aller guten Argumente hinsichtlich des Verbraucherschutzes und der Gefährlichkeit zum Trotz vornehm zurückhält, wenn andererseits einzelne Stimmen – teilweise sogar unter Vorlage von Auftragsgutachten – rechtliche Bedenken gegen die Meisterpflicht formulieren.

Deshalb – wir haben die Schlacht um die Meisterpflicht zwar verloren, aber wir haben dennoch ein Etappenziel erreicht: In Zukunft gehört das Bestattungsgewerbe zur Anlage B1 der Handwerksordnung. Und unser Silberstreif am Horizont ist die im Gesetz vorgesehene Evaluierung in fünf Jahren.

Wir werden daher weiter dafür kämpfen, den Boden für einen erneuten Anlauf 2025 zu bereiten, denn unsere Argumente waren nicht schlecht – unsere potentiellen Kunden erwarten mit Fug und Recht geprüfte Qualität auch und gerade beim Bestatter.

Hermann Hubing
DIB-Geschäftsführer

Bestattungsvorsorge mit dem DIB

Das Erfolgsmodell für Bestatter und Kunden

Unsere Dienstleistung ‚Bestattungsvorsorge‘ entwickelt sich immer mehr zu einem Erfolgsmodell. Konnte das DIB 2018 mit seinen über 500 Partnerbetrieben eine Steigerung beim Neugeschäft um 14,6% gegenüber dem Vorjahr erzielen, so stieg das Neugeschäft im

1. Halbjahr 2019 sogar um 22,1 % gegenüber den ersten sechs Monaten des Jahres 2018! Hinter diesem Erfolg steht ein erfolgreiches Team, bestehend aus DIB-Geschäftsführer Hermann Hubing mit seinen Mitarbeiterinnen Sandra Appel und Maja Klehm.

Erfa-Gruppe Bestatter Ia

Bestattungshaus auf drei Etagen

Gastgeber des vierten Treffens der Erfahrungsaustauschgruppe Ia der Bestatter war diesmal das Bestattungshaus Birrenbach in Linz. Der Tischler- und Bestattermeister Christoph Birrenbach hat dort in der ehemaligen Schreinerei seines Onkels im Linzer Ortskern auf drei Etagen ein Bestattungshaus aufgebaut, dass nicht nur bezüglich seiner Dienstleistungstiefe beispielhaft ist. Die Teilnehmer aus Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen sowie Österreich lobten im Rahmen ihrer betrieblichen Schwachstellenanalyse vor allem die ansprechend und freundlich gestalteten Räumlichkeiten, die klar strukturierten und detaillier-

ten Formulare sowie die überdurchschnittliche Wertschöpfung.



Erfa-Gruppe Bestatter Ib

Starke Konkurrenz spornt Peter Kriese an



Auf je 500 Einwohner ein Bestatter – selten hatten die Mitglieder der Erfahrungsaustauschgruppe eine ähnlich schwierige Konkurrenzsituation wie bei Peter Kriese in Lauterecken vorgefunden. Wenn der Tischlermeister und fachgeprüfte Bestatter, der sich vor ein paar Jahren von seiner Schreinerei trennte um sich ganz dem Bestattungsgewerbe zu widmen dennoch steigende Bestattungszahlen verzeichnen kann, so liegt das neben seiner guten gesellschaftlichen Verankerung vor allem auch an seinen zahlreichen Marketingaktivitäten. Kriese – und davon konnten sich die Kollegen aus dem ge-

samten Bundesgebiet überzeugen – ist mit Leib und Seele Bestatter, der „lebt“ diesen Beruf und engagiert sich für ein mehr an Dienstleistungen für die Hinterbliebenen.

Positiv wurden hierbei auch die ansprechenden Räumlichkeiten, das differenzierte Warensortiment zu vergleichsweise niedrigen Preisen sowie letztlich auch das durchgängige Erscheinungsbild des Bestattungshauses Peter Kriese beurteilt. Lediglich die beengte räumliche Situation im Ortskern von Lauterecken schränkte das potentielle Dienstleistungsangebot etwas ein.

Keine Sargpflicht und zweite Leichenschau vor Verbrennung

Bayern plant Reformen im Bestattungsrecht

Die Regierungsfractionen in Bayern, bestehend aus CSU und FREIEN WÄHLERN, haben am 7. Oktober im Landtag eine Änderung der Bayerischen Bestattungsverordnung beantragt. Zentrale Punkte sind die Bestattung im Leichentuch sowie die verpflichtende ärztliche Leichenschau vor Feuerbestattungen. In ihrem Antrag begründen die Regierungsfractionen den Wegfall der Sargpflicht damit, dass jeder Mensch ein Recht darauf hat, „nach seiner weltanschaulichen und insbesondere seiner religiösen Haltung auch ohne Sarg bestattet zu werden, soweit öffentliche Belange dem nicht entgegenstehen.“

Mit der Einführung einer zweiten Leichenschau vor Feuerbestattungen wollen CSU und Freie Wähler zudem die bundesweite Einheitlichkeit herstellen. Gegenwärtig ist Bayern das einzige Bundesland, in dem eine zweite Leichenschau vor dem Verbrennen nicht verpflichtend ist. Weiterhin solle so verhindert werden, „dass durch die Verbrennung der Leiche Spuren einer strafbaren Handlung endgültig und unwiederbringlich vernichtet werden“, so die Regierungsfractionen.

Das Deutsche Institut für Bestattungskultur begrüßt den Antrag der

Bayerischen Landesregierung. DIB-Geschäftsführer Hermann Hubing dazu: „Es wurde auch langsam Zeit, dass die Bestattungsverordnung in Bayern dem gesellschaftlichen Zeitgeist angepasst wird und zukünftig Bestattungen im muslimischen Ritus ermöglicht.“ In Bezug auf die verpflichtende zweite Leichenschau vor Feuerbestattungen, geht Hubing der Antrag der Regierungsfractionen allerdings nicht weit genug: „Um ganz sicher zu vermeiden, dass Mordmerkmale übersehen wurden, sollte vor Feuerbestattungen eine qualifizierte Leichenschau, durchgeführt von einem Rechtsmediziner, verpflichtend sein!“



Seebestattungs-Reederei
Albrecht

Gedenkstätte für Seebestattung



Die „Brücke der Erinnerung“ im Heimathafen der Reederei Albrecht ist den Hinterbliebenen von Seebestatteten gewidmet. Die Gedenkstätte bietet einen Ort der Ruhe und Begegnung in unmittelbarer Nähe zum Meer. An Stelen können Angehörige auf

Wunsch eine persönliche Gedenktafel anbringen lassen. Darüber hinaus werden mehrmals jährlich Gemeinschafts-Gedenkfahrten zur Beisetzungsposition vor den Inseln Spiekeroog und Wangerooge angeboten.



15. Hessischer Bestattertag

21. März 2020 beim DIB

Auf der Roten Erde 9 - 34537 Bad Wildungen

Telefon: 05621 79 19 70 - E-Mail: info@dib-bestattungskultur.de



Am 21. März 2020 findet der 15. Hessische Bestattertag statt und **Sie sind herzlich dazu eingeladen!** Neben spannenden Ausstellern und interessanten Fachgesprächen warten auf Sie natürlich wieder erstklassige Vorträge zu zukunftsrelevanten Themen. Unter anderem werden Dr. Thorsten Benkel und Matthias Meitzler von der Universität Passau über das Thema **Wenn man trauert, will man keine Regeln - Bestattungskultur im Zwiespalt zwischen Autonomie und Ordnung** referieren. Selbstverständlich werden wir Sie auch über die neue DIN EN 15017:2019 sowie über die überarbeitete DGUV-Information 214-021 aufklären. Seien Sie dabei und lassen Sie sich bereichern.

Wir freuen uns auf Sie!



Anmeldung 15. Hessischer Bestattertag

Hiermit melde ich mich/uns verbindlich zum 15. Hessischen Bestattertag an:

Firma

Name/Namen

Anschrift

Ort, Datum

Telefon, E-Mail

Unterschrift/Stempel

Anmeldung per Fax: 05621 7919 89 oder per E-Mail an info@dib-bestattungskultur.de

Datenschutzhinweis: Das Deutsche Institut für Bestattungskultur erhebt und verarbeitet Daten nach den datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Die Datenerhebung dient der Vertragsdurchführung und Kommunikation mit Ihnen sowie der Direktwerbung, für die Sie uns mit Ihrer Unterschrift Ihr Einverständnis erklären.

Mit dem Absenden des unterschriebenen Formulars erkläre ich die Einwilligung, dass die mitgeteilten Adress- und Kontaktdaten für die Übermittlung von Informationen bis auf Widerruf auch per E-Mail genutzt werden dürfen. Dies schließt im Rahmen der Veranstaltung auch das Einverständnis zur Nutzung der mitgeteilten Kontaktdaten (Post/E-Mail) zur Weitergabe an Dritte ein. Sie haben das Recht, der Verwendung Ihrer Daten zum Zwecke der Direktwerbung jederzeit zu widersprechen. Zudem sind Sie berechtigt, Auskunft der bei uns über Sie gespeicherten Daten zu erhalten und deren Berichtigung oder Löschung unter der Kontaktadresse datenschutz@leben-raum-gestaltung.de einzufordern. Die Daten werden gelöscht, sobald diese zur Erfüllung der vertraglichen Pflichten und der Kommunikation mit Ihnen nicht mehr vorzuhalten sind.

Geprüfter Bestatter werden!

Weiterbildung bringt große Mehrwerte



Teilnehmer des Lehrgangs „Geprüfter Bestatter“ bei der Aushebung eines Grabes

Wer beim DIB eine Fortbildung zum „Geprüften Bestatter“ absolviert, profitiert langfristig von den Vorteilen. Die eigenständige Qualifikation soll dabei helfen, die Qualität im Bestattungswesen zu verbessern. Der nächste Vorbereitungslehrgang startet am 14. Februar 2020 in der Holzfachschule Bad Wildungen.

Nicht selten wird von Bestattern erwartet, dass sie Verstorbene so herrichten, dass für Angehörige eine pietätvolle Verabschiedung am offenen Sarg möglich ist. Doch die fachgerechte Vorbereitung eines Toten ist eine herausfordernde Aufgabe, die nicht jeder Bestatter leisten kann. Oft fehlt das Wissen. Der Lehrgang zum „Geprüften Bestatter“ des DIB soll fachliche Lücken wie diese schließen, sodass Bestatter zukünftig weitere Dienstleistungen mit hoher Qualität anbieten können. Kursteilnehmer lernen unter anderem die hygienische Versorgung sowie die ästhetische Wiederherstellung des Erscheinungsbildes von Verstorbenen. Gleichzeitig werden „Geprüfte Bestatter“ während des Lehrganges ausführlich darauf vorbereitet, Angehörige in der schweren Zeit zwischen Tod und Bestattung zu begleiten und sie dabei qualifiziert zu beraten.

Weitere Informationen zu den Kursinhalten des „Geprüften Bestatters“ sowie Ihre Anmeldung finden Sie in diesem Magazin auf der Seite 18.

Neues Bestattungsgesetz in Rheinland-Pfalz

„Leider nicht der große Wurf!“

Am 31. Oktober 2019 fand im Sozialpolitischen Ausschuss des rheinland-pfälzischen Landtages eine Anhörung zum Gesetzesentwurf der Fraktionen der SPD, FDP und B'90/GRÜNE zur Änderung des Bestattungsgesetzes statt. Der Gesetzesentwurf sieht vor, dass in Rheinland-Pfalz zukünftig keine Grabmale mehr verwendet werden dürfen, die durch Kinderarbeit hergestellt wurden. Des Weiteren soll die Bestattungsfrist von sieben auf zehn Tage verlängert werden. Das soll trauernden Angehörigen, die in der heutigen immer häufiger weiter weg leben, mehr Zeit verschaffen, sich um die Beerdigung zu kümmern.

Das Deutsche Institut für Bestattungskultur sieht in der geplanten Gesetzesänderung eine sinnvolle Anpassung an den bundesweiten

Standard, die jedoch nicht weit genug geht. DIB-Geschäftsführer Hermann Hubing dazu: „Wir hatten gehofft, dass bei der Gesetzesänderung auch die qualifizierte Leichenschau berücksichtigt wird, die in der Vergangenheit auch schon häufig von der Bundesjustizministerkonferenz gefordert wurde und die beispielsweise in Hessen bereits verpflichtend ist. Eine Leichenschau – gerade vor der Einäscherung – sollte einzig und allein von einem Rechtsmediziner durchgeführt werden dürfen. Insofern können wir nur konstatieren: die Gesetzesänderung ist nicht schlecht, aber leider nicht der große Wurf!“

Vom Vaterschaftstest zum Kunstwerk

Wiener Labor stellt Schmuck und Bilder aus DNA her

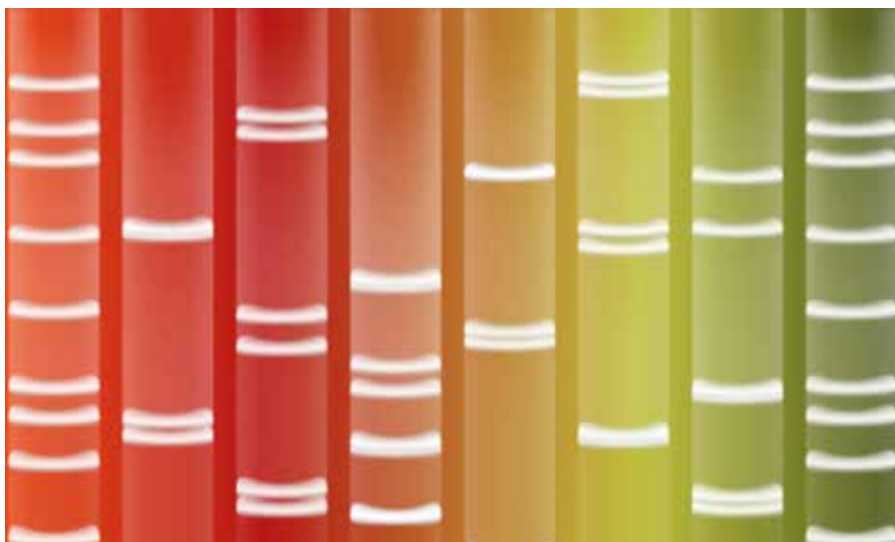
Begonnen hatte alles im Jahr 2003 mit der Gründung eines Labors zur Aufklärung fraglicher Verwandtschaftsverhältnisse. Heute stellen Susanne Haas, Laborleiterin der ersten Stunde, und ihr Team individuelle Schmuckstücke und Kunstwerke aus den DNA-Profilen von Menschen und Tieren her. Einzigartige Erinnerungsstücke an geliebte Menschen.

Zunächst wollten Susanne Haas und ihre Kolleginnen und Kollegen vom Labor Confidence DNA-Analysen vor allem eines: Menschen Klarheit verschaffen. Als eines der ersten Laboratorien Österreichs machte Confidence Vaterschaftstests auch für Privatmenschen zugänglich. Im Jahr 2013 folgte dann der entscheidende Schritt: Gemeinsam mit Computerspezialisten und Künstlern entwickelte das Labor ein eigenes Verfahren, um das einzigartige DNA-Profil eines Menschen graphisch darzustellen. Aufgrund der langjährigen Erfahrung des Wiener Teams mit DNA-Analysen war es ihnen daraufhin ein Leichtes, aus den Darstellungen ganz persönliche Kunstwerke herzustellen. Beispielsweise kann ein „Familienportrait“ erstellt

werden, das sämtliche DNA-Profile einer Familie zeigt und auf dem klar erkennbar ist, Welche Merkmale von der Mutter und welche Merkmale vom Vater an die Kinder vererbt wurden. Dazu müssen Kunden lediglich eine Probe, beispielsweise einen Fingernagel, nach Wien schicken und schon kann das Labor daraus die DNA extrahieren und vervielfältigen. Anschließend wird der genetische Fingerabdruck erstellt und zu einem Kunstwerk weiterverarbeitet. Neben der graphischen Darstellung bietet Confidence aber auch an, die stabilisierte DNA in einen robusten Edelstahl-Safe oder in eine Phiole aus Kristallglas einzuarbeiten, die in einem Anhänger aus 925-Sterling Silber eingefasst wird. Der Vorteil hierbei: es können weiterhin genetische und erbbiologische Untersuchungen damit durchgeführt werden. Darauf ist Susanne Haas besonders stolz und betont: „DNA ist einzigartig, deswegen eignen sich unsere bluDNA-Produkte auch so gut als Erinnerungsstück. Die Asche eines geliebten Menschen besteht beispielsweise nur noch aus Kohlenstoff und hat eigentlich nichts Individuelles mehr.“

Selbstverständlich können alle Schmuckstücke und Kunstwerke auch aus der DNA des geliebten Haustiers erstellt werden.

Weitere Informationen zum Unternehmen und seinen Produkten finden Sie im Internet unter www.bludna.at.



Fotos: Lars Hetmanek, Susanne Haas, Mario Pernkopf



Rückblick auf Die Stadt der Sterblichen 2019 in Leipzig

Dem Tod Lebensraum geben

Der Tod mitten im Leben. Das ist die Idee der Veranstaltungsreihe, die Juliane Uhl, Chefredakteurin der DRUNTER&DRÜBER, 2017 zum ersten Mal in Halle organisierte. Alle zwei Jahre wird eine andere Stadt zum Ort des Endlichkeitsfestivals der FUNUS Stiftung.

Der Tod ist überall, denn 2019 wurde Leipzig zur „Stadt der Sterblichen“, und wie: Vom 6. bis zum 28. September 2019 feierte die Stadt das Leben und den Tod. Am 6. September wurden die besonderen Kulturwochen mit der Vernissage zur Ausstellung „Death walks behind you – Tod und Sterben in der Rockmusik“ eröffnet. Der Titel stammt von der heute kaum noch bekannten britischen Rockband Atomic Rooster und kann als Motto des gesamten Festivals herangezogen werden: Der Tod steht immer hinter Dir – also genieße das Leben. Kurator der Ausstellung war Dr. Josef Spiegel, der anhand der Exponate – zumeist Platten- und CD-Cover mit den entsprechenden Songtexten – zeigte, wie seit Anfang der 1960er-Jahre jede Jugendsubkultur ihren eigenen Zugang zum Thema Tod und Sterben fand. Ihren eigenen Zugang zum Thema haben auch die über vierzig Teilnehmer des Fotowettbewerbes „Grenzen“ gefunden. Mehr als 120 Bilder, die sich mit dem Tod und Abschieden auseinandersetzen, wurden eingereicht. Die besten zeigte die FUNUS Stiftung mitten im Leben – in den

Passagen des Leipziger Hauptbahnhofes. Dort fand auch eine Lesung des Münchener Autors Roland Schulz zum Thema Sterben statt.

Das gesamte Festival war bunt, vielfältig, politisch und auch laut. Es fand im Hörsaal, im Buchhandel, in Galerien, Kirchen und – vor allem – in der Öffentlichkeit statt. Mit der „Burlesque y Fiesta de los Muertos“ im Krystallpalast, dem „DeathSlam“ in der Moritzbastei, Graffiti-Workshops, Kinderführungen im Ägyptischen Museum und vielen anderen Veranstaltungen wurde ein breites Publikum erreicht. Zur „Talkshow des Todes“ lud Markus Kavka (MTV, MDR) die Moderatorin Jennifer Sonntag, den Schriftsteller Ronald Reng, den Sänger Nicholas Müller sowie den Bestatter Eric Wrede. Alle diskutierten über Tod, Trauer und Depressionen. Bei einer Podiumsdiskussion mit Vertretern diverser Religionen konnte zudem über den Tod in den verschiedenen Glaubensrichtungen gesprochen werden.

42 Veranstaltungen in drei Wochen gaben dem Tod somit den Lebensraum, den er braucht. Und das kam gut an: zahlreiche Menschen wagten sich so an ein Thema, das die wenigsten sehen wollen, das aber jeden betrifft. Die nächste Stadt der Sterblichen wird Dresden sein. 2021 heißt es auch dort: „Platz da, der Tod kommt.“



Das Erkennungszeichen der Veranstaltungsreihe stammt vom Leipziger Comickünstler Schwarwel.

Bestattungskultur im Zeichen der Nachhaltigkeit

Nach uns die Sintflut



Die Teilnehmer (v.l.): Michael Kriebel, Dina Pasic, Frank Pasic, Tade Spranger, Juliane Uhl, Roman Höfers und Werner Kentrup

Im Rahmen der Kulturtage „Die Stadt der Sterblichen“ fand das 9. Symposium der FUNUS Stiftung am 12. September 2019 im Leipziger Herrenhaus Möckern statt. Bei der Veranstaltung widmeten sich sechs Referentinnen und Referenten der Frage, welche Rolle Nachhaltigkeit im Hinblick auf das Lebensende spielt.

Martina Eick vom Umweltbundesamt hob die Sonderstellung der Friedhöfe innerhalb urbaner Räume hervor, da auf ihnen kaum tiefgreifende bauliche Veränderungen stattfinden und sie somit zu den natürlichsten Lebensräumen in Städten zählen.

Dass auch das Lebensende zunehmend unter ökologischen Aspekten betrachtet wird berichtete Werner Kentrup, Geschäftsführer des Bonner Bestattungshauses Hebenstreit & Kentrup, der seit rund drei Jahren unter der Marke „Grüne Linie“ eine möglichst klimafreundliche Bestattung anbietet.

Roman Höfers, Chefredakteur der Friedhofskultur, betrachtete das „Ökosystem Friedhof“ in Verbindung mit dem Thema Permakultur, dessen Ziel es ist, „mit den natürlich vorkommenden Ressourcen ein dauerhaftes System zu erschaffen, das möglichst resilient gegenüber äußeren Einflüssen ist“ und das ohne Weiteres auf Friedhöfen umgesetzt werden könne.

Das gesteigerte Umweltbewusstsein der Öffentlichkeit hat in der Vergangenheit zur Entstehung zahlreicher Label, Gütesiegel und Zertifikaten in der Bestattungsbranche geführt. Dr. Imke Schneider verschaffte den Teilnehmern einen Überblick und warnte zugleich vor einem Vertrauensverlust in die Label, da Unternehmen bei zahlreichen Siegeln ihre Nachhaltigkeitsziele selbst festlegen können.

Dirk Neumann, Geschäftsführer der Halleschen Wohnungsgenossenschaft Freiheit eG, kämpft seit rund drei Jahren dafür, eigene nachhaltige Bestattungsflächen für die Genossenschaftsmitglieder direkt an ihren Wohnorten zu schaffen. Dafür ist er allerdings auf eine Änderung des geltenden Bestattungsrechts angewiesen.

Der Theologe Prof. Dr. Thomas Klie beobachtet eine zunehmende kulturelle „Invisibilisierung“ im Umgang mit dem Tod. Beispielsweise werde das klassische Trauerjahr kaum mehr praktiziert, Grabmale würden stetig kleiner oder es werde ganz darauf verzichtet und immer weniger Menschen besuchen Friedhöfe. Dennoch resümierte er: „Der Friedhof ist mittlerweile ein stiller Platzhalter für Trauerprozesse, und darum wichtig, obwohl er kaum besucht wird“

„Wer früh bucht, stirbt billiger“

Luzerner Bestattungsinstitut mit makabrer Werbeaktion

Mit einem „Frühbucherrabatt“ machte ein Bestattungsinstitut Werbung für seine Online-Services und wollte damit nach eigener Aussage auf das wich-



tige Thema der Bestattungsvorsorge aufmerksam machen.

Die rot gekleideten jungen Frauen im Engelskostüm am Luzerner Bahnhof verteilten keine Fahrpläne, sondern Flyer „Für die letzte Reise“ eines Horwer Bestatters, der Onlineservices für Bestattungen anbietet. Unter dem Motto „Wer früher bucht, stirbt billiger“ lockte der Bestatter mit seinen himmlischen Reisebegleiterinnen potentielle Kunden mit einem Frühbucherrabatt in Höhe von 10 Prozent auf ein Basispaket, das man auf der Homepage des Bestatters einfach per Mausclick

ordern kann. Zusatzleistungen werden auch angeboten, diese sind von dem Rabatt jedoch ausgeschlossen. Neben der Verteilaktion am Bahnhof wurde der Frühbucherrabat auch in den Bussen sowie auf Postautos beworben. Mit Slogans wie „Planen Sie mit uns Ihre letzte Reise“ sorgte das Unternehmen für reichlich Kontroversen in unserem Nachbarland. Die makabre Werbeaktion kam nicht bei allen gut an. Gerade traditionelle Bestattungsunternehmen werteten die Aktion als geschmacklos und vor allem respektlos gegenüber Menschen, die unmittelbar mit einem Todesfall konfrontiert sind.

Treffen mit Michail Gorbatschow

Oberhausener Bestatter zu Gast bei ehemaligem Sowjet-Staatschef

Den 20. August 2019 wird der Oberhausener Bestatter Karl Schumacher mit Sicherheit nicht vergessen. Für eine halbe Stunde konnte er sich mit dem ehemaligen sowjetischen Staats- und



Parteichef Michail Gorbatschow (88) treffen. Die Zeit nutzte er, um sich in den Räumlichkeiten der Gorbatschow-Stiftung am Leningradsky Prospect in der russischen Hauptstadt für dessen Verdienste bei der Überwindung des „Kalten Krieges“ und der deutschen Wiedervereinigung bedanken. Für Schumacher, die sich auch intensiv für einen gebührenden Stellenwert der historischen Bedeutung von Stanislaw Petrow, der 1983 durch sein (eigenmächtiges) Handeln einen möglichen Atomkrieg zwischen der Sowjetunion und den USA verhindert hatte, einsetzt, war der kurze Gedankenaustausch mit einem der ehemals mächtigsten Männer der Welt der Höhepunkt seines jahrzehntelangen Engagements.

Zum Abschluss des Treffens in Moskau signierte Gorbatschow für seinen Gast aus Oberhausen einige Exemplare seines Buches „Michail Gorbatschow. Alles zu seiner Zeit. Mein Leben“.

RuheForst Lauenbrück feierlich eröffnet

Individuell und naturnah

Als eine wertvolle Ergänzung zum bestehenden Bestattungsangebot der Samtgemeinde Fintel würdigte Samtgemeindebürgermeister Tobias Krüger den neu eröffneten RuheForst. Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie nahm er am 29. August 2019 die neue Waldbestattungsfläche in Betrieb. Im Beisein etwa 80 geladener Gäste hob Krüger die besondere Bedeutung des RuheForstes hervor: „Friedhöfe sind stille Oasen im lauten Getriebe der Zeit.“, so Krüger. „Der RuheForst ist Ort der Trauer, aber auch Ort der Begegnung“, betonte Pastor Lars Rüter von der evangelisch-lutherischen Martin-Luther-Kirche Lauenbrück. „Für die Gemeindemitglieder bietet der RuheForst künftig eine weitere ortsnahe, würdevolle Bestattungsmöglichkeit“, so Rüter.

Nach mehrjähriger Vorbereitungszeit geht mit dem RuheForst Lauenbrück der 67. RuheForst bundesweit in Betrieb. Jost Arnold, Geschäftsführer der RuheForst

GmbH, nahm Bezug auf die sich wandelnde Bestattungskultur in Deutschland: „Wir möchten denjenigen, die auf der Suche nach individuellen Bestattungsmöglichkeiten in der freien Natur sind, eine aufrichtige Alternative anbieten“

Mit dem Betrieb des RuheForsts ist die Landwirtschaftskammer Niedersachsen betraut. Weitere Informationen gibt es unter www.ruheforst-lauenbrueck.de.



Der Geschäftsführer der RuheForst GmbH Jost Arnold (rechts) übergibt dem Samtgemeindebürgermeister Tobias Krüger (links) ein geschnitztes Eichenholzschild für den RuheForst.

unter allen wipfeln ist ruh?
Waldbestattung im RuheForst®.

RuheForst Standorte in Deutschland
 Weitere Informationen erhalten Sie unter den angegebenen Internetadressen.

www.erbacher-ruheforst.de
www.ruheforst-pfaelzerwald.de
www.ruheforst-huemmel.de
www.ruheforst-badarolsen.de
www.ruheforst-rostockerheide.de
www.ruheforst-hilchenbach.de
www.ruheforst-hagen.de
www.ruheforst-weidenstetten.de
www.ruheforst-schaumburgerland.de
www.ruheforst-hunsrueck.de
www.ruheforst-stadtuseedom.de
www.ruheforst-stadtprozelten.de
www.ruheforst-elbtalaue.de
www.ruheforst-bad-driburg.de
www.ruheforst-fredeburg.de
www.ruheforst-kaufungen.de
www.ruheforst-ruegen.de
www.ruheforst-mueritz.de
www.ruheforst-vogelsberg.de
www.ruheforst-eberswalde.de
www.ruheforst-deister.de
www.ruheforst-werraland.de
www.ruheforst-strausberg.de
www.ruheforst-ruppinerheide.de
www.ruheforst-schloss-huennefeld.de
www.ruheforst-obersulm.de
www.ruheforst-grabhorn.de
www.ruheforst-kirchlinteln.de
www.ruheforst-damp.de
www.ruheforst-kummerfeld.de
www.ruheforst-zoellerblick.de
www.ruheforst-hohenstein.de

www.ruheforst-losheim.de
www.ruheforst-segebergerheide.de
www.ruheforst-suedpfaelzbergland.de
www.ruheforst-coestfeld.de
www.ruheforst-brodau.de
www.ruheforst-schwerinseen.de
www.ruheforst-wingst.de
www.ruheforst-ostenfeld.de
www.ruheforst-nauen.de
www.ruheforst-suedheide.de
www.ruheforst-rhoen.de
www.ruheforst-jagsthausen.de
www.ruheforst-holsteinische-schweiz.de
www.ruheforst-schloss-wendlinghausen.de
www.ruheforst-rheinessen-nahe.de
www.ruheforst-lahn-taunus-hoehe.de
www.ruheforst-harz-falkenstein.de
www.ruheforst-landhege.de
www.ruheforst-elderquelle.de
www.ruheforst-gutpanker.de
www.ruheforst-vorharz.de
www.ruheforst-gluecksburg.de
www.ruheforst-marburgerland.de
www.ruheforst-schloss-berleburg.de
www.ruheforst-frankenhoehe.de
www.ruheforst-jesteburg.de
www.ruheforst-kaiserslautern.de
www.ruheforst-rutenmuehle.de
www.ruheforst-cappenberg.de
www.ruheforst-marklohe.de
www.ruheforst-harbk.de
www.ruheforst-maintal.de
www.ruheforst-steinfeld.de

RuheForst RuheForst. Ruhe finden.

RuheForst GmbH-Verwaltung
 Marktplatz 11 D-64711 Erbach
 Tel.: 06062/9592-50 oder 18
www.ruheforst.de

funerale 8

Reliquien. Dinge, die bleiben



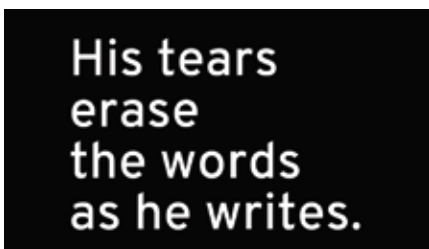
Welche Rolle spielen eigentlich hinterlassene Gegenstände in der menschlichen Trauer? Welche Bedeutung haben diese Dinge für die Angehörigen? Bei einer Bestattung ist es nicht nur die

Erinnerung, die bleibt. Oft sind es auch materiale Relikte, Hinterlassenschaften und Habseligkeiten, die sorgsam aufbewahrt werden: Fotos, Souvenirs, Kleidungsstücke, Briefe. Vielfach wird auch ein Teil der Kremierungsasche diskret zuhause in Erinnerungs- oder Miniurnen aufbewahrt. Diese können wahlweise auch mit Halsketten, Haarsträhnen oder Erde vom Grab befüllt werden. Auch die sogenannten Erinnerungsdiamanten, die eine Schweizer Firma aus Kremierungsasche erzeugt, stellen gewissermaßen „Reliquien“ dar.

Die Religionskultur nimmt gegenüber diesen nachtodlichen Artefakten eine ambivalente Haltung ein. Während in der katholischen Kirche die kultische Verehrung heiliger Überreste in Form von Reliquien gängige Praxis ist, sind Protestanten diesbezüglich überaus skeptisch. In der spätmodernen Religionspraxis fließen die konfessionellen

Kontraste ineinander und es äußern sich ganz eigene ästhetische Formate. Wenn mit der Sepulkralkultur, jedoch keineswegs nur hier, das Nahverhältnis von Ding und Mensch wieder auf die Tagesordnung gerät, dann signalisiert dies theologischen, religionswissenschaftlichen und kulturwissenschaftlichen Klärungsbedarf.

Diesen und anderen Fragen rund um die moderne Bestattungskultur sind Wissenschaftler auf der Fachtagung „Reliquien. Dinge, die bleiben“ in Rostock nachgegangen. Diskutiert wurde in diesem Zusammenhang auch die Frage, ob wir es hier mit einer säkularen Form eines katholischen Reliquienkultes zu tun haben. Prof. Dr. Thomas Klie (Theologische Fakultät) hat Theologen beider Konfessionen, Soziologen und Kulturwissenschaftler zum interdisziplinären Dialog an die Universität Rostock eingeladen.



LAMENTO I – Trauer und Tränen

Kultureller Umgang mit dem Tod und Trauer

Bis zum 15. März 2020 läuft im Museum für Sepulkralkultur in Kassel die Ausstellungsreihe „LAMENTO I: Trauer und Tränen“, die sich dem kollektiven und individuellen Erleben der Trauer, des Verlusts und des Gedenkens widmet.

Die Menschheitsgeschichte ist geprägt von traumatischen Verlusterlebnissen: Naturkatastrophen, Unfälle, Kriege, Seuchen und das Alter konfrontieren den Menschen seit jeher mit seiner Endlichkeit und haben eine große Vielfalt kultureller Bewältigungsformen und -strategien hervorgebracht. Teil der interdisziplinären und multimedialen

Ausstellungsreihe LAMENTO werden internationale zeitgenössische Kunstwerke, ein Filmprogramm, Lesungen, ein Konzert sowie eine Intervention im öffentlichen Raum sein. Die künstlerischen Arbeiten werden im Kontext und in Korrespondenz zur Sammlung des Museums für Sepulkralkultur entwickelt und ausgestellt.

Weitere Informationen zur Ausstellung sowie zum Begleitprogramm erhalten Sie im Internet unter www.sepulkralmuseum.de.

11. Speyerer Tage zum Friedhofs- und Bestattungsrecht

Herausforderungen in Zeiten von Individualismus und kultureller Vielfalt

Am 12. und 13. September 2019 traf sich die Bestattungsbranche im beschaulichen Speyer an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften. Vor Ort tauschten sich Praktiker und Wissenschaftler über Neues aus dem Friedhofs- und Bestattungsrecht aus.

Das Programm behandelte dabei vielfältige Aspekte der Rechtsprechung: Zu Beginn informierte Prof. Ulrich Stelkens, Professor für öffentliches Recht an der Universität Speyer, über die neueste Rechtsprechung aus Deutschland und Europa; die Probleme der Leichenschau wurden von Dr. med. Sandra Wilmes aus Hamburg benannt; über technische Regelwerke und die Grabsteinprüfung ging es im Vortrag von Prof. Torsten Barthel aus Berlin; thematisch daran nahtlos anschließend berichtete Torsten Schmitt von Aeternitas e.V. über Grabsteine aus Kinderhand; zum Abschluss des ersten Veranstaltungstages behandelte Ralf Schoppe von MoViDo in seinem Vortrag die Frage, ob Körperpenden eine neue Bestattungsart seien.

Zu Beginn des zweiten Veranstaltungstages stellten die beiden Rechtsanwälte Farnaz Punke und Henning Walter aus Darmstadt praktische Probleme bei Bestatterverträgen vor. Daran, dass auch dem Urheberrecht auf Trauerfeiern eine Rolle zukommt, erinnerte der Düsseldorfer Rechtsanwalt Elmar Funke. Als diesjährigen internationalen Gast stellte zum Abschluss der Tagung Dr. Matthias Zußner das Bestattungsrecht Österreichs vor.

Die Tagungsreihe wird am 10. und 11.09.2020 fortgesetzt.



Die Veranstaltung fand unter der Leitung von Prof. Ulrich Stelkens statt

Platz für 23.000 Gräber

Unterirdischer Mega-Friedhof in Jerusalem eröffnet

Am 30. Oktober 2019 wurde im „Berg der Ruhenden“ in Jerusalem der erste unterirdische Friedhof eröffnet. Nach viereinhalb Jahren Bauzeit stehen die ersten 8.000 Gräber zur Verfügung. Damit reagiert das Beerdigungsunternehmen „Chevra Kadischa“, das den Bau beauftragt hatte, auf den zunehmenden Platzmangel auf Jerusalems Friedhöfen.

Der größte Friedhof von Jerusalem, der „Har HaMenuchot“, zu Deutsch

der „Berg der Ruhenden“, beherbergt bereits über 170.000 Gräber. Jedes Jahr benötigt die Stadt zudem Platz für rund 4.400 neue Gräber. Doch der Platz ist rar und anders als beispielsweise im Christentum sind jüdische Gräber für die Ewigkeit und dürfen nicht aufgelöst werden. Hinzu kommt, dass gläubigen Juden die Einäscherung nach dem jüdischen Religionsgesetz verboten ist, was eine platzsparende Urnenbestattung unmöglich macht.

Somit blieb den Friedhofs-Betreibern in Jerusalem eigentlich gar nichts anderes übrig als in 50 Metern Tiefe Tunnel in den „Berg der Ruhenden“ zu graben, in denen am Ende dann bis zu 23.000 neue Gräber entstehen sollen. Und sollten diese Kapazitäten irgendwann ausgeschöpft sein, dann bietet der Berg noch reichlich Platz für weitere unterirdische Expansionen.

Repräsentative Umfrage

Klassische Gräber weiter rückläufig

Immer weniger Bundesbürger möchten in einer klassischen Grabstätte beigesetzt werden. Zunehmend beliebter werden Angebote, die keine Grabpflege erfordern. Das ergab eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa Anfang September 2019. Auftraggeber war der Verein Aeternitas.

Laut Umfrage bevorzugen nur noch 25 Prozent der Deutschen ein klassisches Sarg- oder Urnengrab auf einem Friedhof. 2013 betrug der Wert noch 49 Prozent, 2004 noch 62 Prozent. Damit geht die Nachfrage nach klassischen Grabformen stetig zurück. Richtet man den Fokus allein auf das klassische Sarggrab, bestätigt sich dieser Trend: Hier ging die Nachfrage von

39 Prozent im Jahr 2004 auf aktuell nur 14 Prozent zurück.

Immer mehr Menschen wollen Grabformen, die für Hinterbliebene keinen Pflegeaufwand verursachen. Am häufigsten nannten die Umfrageteilnehmer pflegefreie Grabstätten auf Friedhöfen (21 Prozent). Ein Viertel der Befragten würde sich zudem für eine Variante entscheiden, die nach den geltenden Gesetzen – bis auf wenige Ausnahmen – illegal wären. Die Verstreuung ihrer Asche in der freien Natur wünschen sich 14 Prozent; die Aufbewahrung bzw. Beisetzung ihrer Asche zu Hause bzw. im Garten 9 Prozent.

Quelle: Aeternitas



Abschied von meiner Oma

Wenn junge Menschen ihre Großeltern verlieren

Stephan Sigg
Abschied von meiner
Oma - Wie es ist,
wenn Großeltern
gehen
ISBN 978-8436-1164-0
Patmos Verlag

„Bei Dir war alles möglich, was ich zu Hause nicht mal zu denken gewagt hatte“, so beginnt der Autor, Mitte dreißig, sein Buch über den Abschied von seiner Großmutter. Es ist ein inneres Gespräch mit der Frau, die wie kaum ein zweiter Mensch sein Leben prägte – eine Erfahrung, die viele junge Menschen heute im Blick auf ihre Großeltern teilen.

Stephan Sigg erinnert in seinem Buch „Abschied von meiner Oma“ an all die schönen geteilten Momente. Er nimmt Abschied und hält bei aller Trauer dankbar die Schätze fest, die seine Großmutter ihm ins Leben mitgegeben hat.

DIB hilft bei der Stellensuche

Stellenbörse auf der DIB-Website

Das DIB bietet seinen Mitgliedern ab sofort den kostenlosen Service an, Stellengesuche online zu veröffentlichen. Dazu hat das DIB auf seiner Website die Plattform „Stellenbörse“ eingerichtet. Wenn Sie auf der Suche nach Mitarbeitern

für Ihr Bestattungsinstitut sind und möchten, dass wir Ihr Stellengesuch online veröffentlichen, dann richten Sie Ihre Anfragen bitte an:

Sandra Appel, Sachbearbeitung,
Tel.: 05621/7919 14, E-Mail:
appel@leben-raum-gestaltung.de

Die Stellenbörse erreichen Sie unter
www.dib-bestattungen.de/das-dib/stellenbörse.

Vorbereitungslehrgang für die Prüfung zum **Bestattermeister**

Teil I + II in Teilzeit / Teil III + IV in Vollzeit

Voraussichtlich von **Januar bis November 2020** führt das Deutsche Institut für Bestattungskultur GmbH in Bad Wildungen einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil I bis IV durch. Dieser Lehrgang beinhaltet die Vorbereitung auf die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Bestatter

	Teil I – Fachpraktischer Teil	Teil II – Fachtheoretischer Teil
Inhalte	Hygiene/Versorgung Gestaltung/Floristik Handwerkliche Arbeiten Grabmachertechnik Thanatopraxie Friedhofsbetrieb Kremationstechnik	Allgemeine Berufskunde, Berufsbild Kommunikation Recht und Betriebswirtschaft Bestattungsarten, Abholung Warenkunde Brauchtum, kirchliche Zeremonien Marketing, Betriebswirtschaft Prozessorientierte Ablaufplanung
	Teil III – Wirtschaft und Recht	Teil IV – Ausbildungswesen
	Rechnungswesen Allg. Recht Kostenrechnung Arbeitsrecht Wirtschaftslehre Steuerrecht Finanzierung Sozialversicherung EDV Handwerksrecht	Ausbildungsvoraussetzungen + Planen Ausbildung vorbereiten + Einstellung Ausbildung durchführen Ausbildung abschließen
Ort	Holzfachschule Bad Wildungen, Auf der Roten Erde 9, 34537 Bad Wildungen	
Kosten	7.500,- € zzgl. Prüfungsgebühr und Mehrwertsteuer	
Termin	Teil III und IV findet von Montag bis Freitag in Vollzeit statt. Teil I und II findet jeweils freitags (09:00 bis 17:30 Uhr) und samstags (08:30 bis 17:00 Uhr) statt.	
Prüfung	Die erste Prüfung erfolgt im praktischen und theoretischen Teil gemäß der besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Bestatter der Handwerkskammer Wiesbaden. Die zweite und somit abschließende Prüfung erfolgt gemäß Bestattermeisterverordnung vor dem Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Wiesbaden.	

Anmeldung per Fax: 05621/7919-89 oder per E-Mail an info@dib-bestattungskultur.de

Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung das Formular auf der letzten Seite dieses Magazins !

Bei Fragen zum **Vorbereitungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister**, zum Lehrgangsort Bad Wildungen oder generell zu den **Weiterbildungsangeboten des Deutschen Instituts für Bestattungskultur**, wenden Sie sich bitte an Ihre Ansprechpartnerin beim DIB:

Sandra Appel
- Sachbearbeitung DIB -
Telefon: 05621/7919-14
E-Mail: appel@leben-raum-gestaltung.de

Weitere Infos erhalten Sie außerdem im Internet unter www.dib-bestattungskultur.de



Hermann Hubing
Auf der Roten Erde 9
34537 Bad Wildungen
Telefon: 05621 7919 65
Telefax: 05621 7919 89
info@dib-bestattungskultur.de
www.dib-bestattungskultur.de

Vorbereitungslehrgang für die Prüfung Geprüfter Bestatter



Deutsches Institut
für Bestattungskultur GmbH **DIB**

in Teilzeit

Vom **14. Februar bis zum 27. Juni 2020** führt das Deutsche Institut für Bestattungskultur GmbH in Bad Wildungen einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Fortbildungsprüfung zum „Geprüften Bestatter“ in Teilzeit durch. Der Lehrgang gliedert sich in zwei Teile.

	Teil I – Fachpraktischer Teil	Teil II – Fachtheoretischer Teil
Dauer	60 Stunden	156 Stunden
Inhalte	Hygiene/Versorgung Gestaltung/Floristik Handwerkliche Arbeiten Grabmachertechnik Thanatopraxie	allgemeine Berufskunde, Berufsbild Kommunikation Recht und Betriebswirtschaft Bestattungsarten, Abholung Warenkunde Brauchtum, kirchliche Zeremonien
Ort	Holzfachschule Bad Wildungen, Auf der Roten Erde 9, 34537 Bad Wildungen	
Kosten	3.750,- € zzgl. Mehrwertsteuer und Prüfungsgebühr	
Termin	Der Unterricht findet jeweils freitags (09:00 bis 17:30 Uhr) und samstags (08:30 bis 17:00 Uhr) statt.	
Prüfung	Die abschließende Prüfung erfolgt im praktischen und theoretischen Teil gemäß der besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Bestatter der Handwerkskammer Wiesbaden.	

Vorbereitungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister Teil I + II der Meisterprüfung beinhaltet auch „Geprüften Bestatter“

Voraussichtlich von **März bis November 2020** führt das Deutsche Institut für Bestattungskultur GmbH in Bad Wildungen einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil I + II durch. Dieser Lehrgang beinhaltet die Vorbereitung auf die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Bestatter.

	Teil I – Fachpraktischer Teil	Teil II – Fachtheoretischer Teil
Inhalte	Hygiene/Versorgung Gestaltung/Floristik Handwerkliche Arbeiten Grabmachertechnik Thanatopraxie Friedhofsbetrieb Kremationstechnik	Allgemeine Berufskunde, Berufsbild Kommunikation Recht und Betriebswirtschaft Bestattungsarten, Abholung Warenkunde Brauchtum, kirchliche Zeremonien Marketing, Betriebswirtschaft Prozessorientierte Ablaufplanung
Ort	Holzfachschule Bad Wildungen, Auf der Roten Erde 9, 34537 Bad Wildungen	
Kosten	5.000,- € zzgl. Mehrwertsteuer und Prüfungsgebühr	
Dauer	324 Stunden	
Termin	Der Unterricht findet von März bis November 2020 jeweils freitags (09:00 bis 17:30 Uhr) und samstags (08:30 bis 17:00 Uhr) statt.	
Prüfung	Die erste Prüfung erfolgt im praktischen und theoretischen Teil gemäß der besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Bestatter der Handwerkskammer Wiesbaden. Die zweite und somit abschließende Prüfung erfolgt gemäß Bestattermeisterverordnung vor dem Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Wiesbaden.	

Anmeldung per Fax: 05621/7919-89 oder per E-Mail an info@dib-bestattungskultur.de
Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung das Formular auf der letzten Seite dieses Magazins !

Anmeldung Lehrgänge



Anmeldung zum Vorbereitungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister

Teil I + II in Teilzeit / Teil III ü IV
in Vollzeit von Januar bis November 2020

Anmeldung zum Vorbereitungslehrgang für die Prüfung „Geprüfter Bestatter“

in Teilzeit vom 14. Februar bis 27. Juni 2020

Anmeldung zum Vorbereitungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister

Teil I + II der Meisterprüfung beinhaltet auch „Geprüften Bestatter“ von März bis November 2020

Hermann Hubing
Auf der Roten Erde 9
34537 Bad Wildungen
Telefon: 05621 79 19 65
Telefax: 05621 79 19 89
info@dib-bestattungskultur.de
www.dib-bestattungskultur.de

Hiermit melde ich mich verbindlich für die oben markierten Lehrgänge an und verpflichte mich zur Zahlung der Lehrgangsgebühr zuzügl. Mehrwertsteuer vor Lehrgangsbeginn. Die Teilnehmer werden nach Eingang der Anmeldungen angenommen. Voraussetzung für die verbindliche Anmeldung ist der Eingang einer ersten Rate / Anzahlung in Höhe von 500.- € auf das Konto des DIB bei der Volksbank Mittelhessen eT, IBAN: DE68 5139 0000 0001 2485 02 - BIC: VBMHDE5F

Ich nutze die Übernachtungsmöglichkeit im Internat der Holzfachschule. Premium Einbettzimmer inklusive einer Verpflegungspauschale von 34,50 € pro Tag. Die Abrechnung erfolgt am Ende des Kurses über die Holzfachschule.

Datenschutzhinweis: Das Deutsche Institut für Bestattungskultur erhebt und verarbeitet Daten nach den datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Die Datenerhebung dient der Vertragsdurchführung und Kommunikation mit Ihnen sowie der Direktwerbung, für die Sie uns mit Ihrer Unterschrift Ihr Einverständnis erklären.

Mit dem Absenden des unterschriebenen Formulars erkläre ich die Einwilligung, dass die mitgeteilten Adress- und Kontaktdaten für die Übermittlung von Informationen bis auf Widerruf auch per E-Mail genutzt werden dürfen. Dies schließt im Rahmen des Seminars / der Fortbildung auch das Einverständnis ein zur Nutzung der mitgeteilten Kontaktdaten (Post/E-Mail) zur Weitergabe an Dritte. Sie haben das Recht, der Verwendung Ihrer Daten zum Zwecke der Direktwerbung jederzeit zu widersprechen. Zudem sind Sie berechtigt, Auskunft der bei uns über Sie gespeicherten Daten zu erhalten und deren Berichtigung oder Löschung unter der Kontaktadresse datenschutz@leben-raum-gestaltung.de einzufordern. Die Daten werden gelöscht, sobald diese zur Erfüllung der vertraglichen Pflichten und der Kommunikation mit Ihnen nicht mehr vorzuhalten sind.

Name, Vorname

Firma

Anschrift

E-Mail, Telefon

Ort, Datum

Unterschrift/Stempel

Anmeldung per Fax: 05621/7919-89 oder per E-Mail an info@dib-bestattungskultur.de



”

Mit Speed auf Kurs bringen

Durch unsere Leidenschaft Rennen zu fahren, wissen wir, dass Power und Freude mehr Speed auf die Piste bringen. Beim Slalom auf der Rennstrecke und beim Rennen um geschäftlichen Erfolg. Und richtig Gas geben kann man nur wenn man sich sicher fühlt. Auf der Rennstrecke bauen wir auf die Sicherheit unserer Tourenwagen und in unserem Geschäft auf die Zuverlässigkeit von ADELTA.FINANZ. Diese Freiheit gönnen wir uns.



„BestattungsFinanz ist unsere Pool-Position, um mit freiem Kopf Gas geben zu können.“
Corinna und ihr Vater Johannes Riegler,
Inhaber Bestattungshaus Riegler

www.adelta-sepulkrall.com



Nehmen Sie direkt mit uns Kontakt auf:
Marc-Chagall-Str. 2 | 40477 Düsseldorf | Tel.: 0211 355 989-0 | info@adeltafinanz.com

ADELTA.FINANZ AG
Vertrauen – Sicherheit – Zuverlässigkeit